

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Bierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 171.

Hirschberg, Dienstag, den 25. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für die Monate August und September nehmen alle kaiserlichen Post-Anstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.

Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 24. Juli. (Politische Uebersicht.) Es sind fast 2000 Jahre her, da sprach der römische Redner und Staatsmann Cicero zu seinen Mitbürgern in öffentlicher Versammlung folgende Worte: „Ich versichere Euch, Ihr Quiriten, dieses schöne und volkstümliche Gesetz schenkt Euch Nichts, sondern giebt bloß bestimmten Leuten Alles; es spiegelt dem römischen Volke Ackerbesitz vor und raubt ihm die Freiheit, bereichert Private und plündert die Staatscassen.“ Dieses Urtheil, welches Cicero in seiner Rede gegen den Volkstribunen Servilius Rullus über das damals dem römischen Volke vorgelegte Ackergesetz (lex agraria) gefällt hat, trifft — so sehr sich auch seit jener Zeit die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse geändert haben und so verschieden unser modernes Staatswesen von dem der alten Weltrepublik ist — dennoch mit derselben Schärfe, mit der es einst die verderblichen Wählerreien der Volkstribunen kennzeichnete, auch jetzt noch die Agitationen unserer unerlichen Agrarier, denn diese, wie jene, bewegen sich auf dem gefährlichen Felde der Verführung reicher Demagogie und stellen aus eitel egoistischen Zwecken ihre politischen Lehmruthen auf. Die schlaue Mischung berechtigter Forderungen, die schon lange einen Theil des liberalen Programms ausgemacht und durch die Bemühungen der liberalen Partei gesetzliche Gestaltung zu gewinnen begonnen haben, mit versteckt reactionären Tendenzen ist darauf berechnet, leichtgläubige Wähler irre zu führen, um durch deren Hilfe der Redaction die zwar unangenehme und lästige, aber trotzdem unentbehrlich gewordene parlamentarische Macht wiederzugewinnen. Kann man die Volksvertretung nicht mehr abschaffen oder wenigstens machtlos machen, dann bleibt nichts weiter übrig, als sich derselben selbst zu bemächtigen. Das ist der Kern des ganzen Sturmlaufes gegen die Liberalen, der von den alten Parteien mit den neuen Namen und den modernisirten Programmen angeordnet und ausgeführt wird. — Zu den eigentlich politischen Wahlen kommen in diesem Jahre auch noch neue Kreiswahlwahlen hinzu, die diesem seit der Einführung der Kreisordnung. Es handelt sich dabei, lautet eine officiöse Mittheilung, um die Erneuerung der einen Hälfte der im Jahre 1873 gewählten Kreiswahl-Abgeordneten, während die andere Hälfte im Jahre 1879 neu gewählt werden wird. Den Anordnungen für die Wahlen selbst muß diesmal eine neue Festsetzung der Wahlbezirke und der Zahl der Kreiswahl-

Abgeordneten vorausgehen, wobei die Ergebnisse der letzten Volkszählung zu Grunde gelegt sind. Die Aufstellung der Listen der Wahlberechtigten erfolgt sodann durch die Kreisaußschüsse. Die erforderlichen Weisungen sind schon vor einiger Zeit vom Minister des Innern erlassen. Die Verzeichnisse der Wahlberechtigten werden überall durch die Kreis- und Amtsblätter veröffentlicht. — Officiös wird jetzt bereits darauf vorbereitet, daß die nächste Landtagsession wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein werde und sich nur mit den dringendsten Angelegenheiten beschäftigen könne. Von den „jetzt wieder in reicher Fülle hervortretenden Forderungen neuer Vorlagen für die nächste Session“, welche man bei dieser Gelegenheit bereits abwehren zu müssen glaubt, ist uns nichts bekannt. Wenn aber hinzugefügt wird, daß „auch in Bezug auf das Unterrichtsgesetz, abgesehen von den noch keineswegs bewältigten inneren Schwierigkeiten, die nächste Winteression keineswegs als ein günstiger Zeitpunkt zu erachten sei“, so halten wir doch an unserer Meinung fest, daß es nicht allein sehr wünschenswerth, sondern wohl auch durchführbar wäre, den Unterrichtsgesetzesentwurf in der nächsten Session wenigstens vorzulegen. Geschieht dies nicht, so läßt sich fast mit Bestimmtheit sagen, daß an eine Erledigung desselben auch in der übernächsten Session noch nicht zu denken ist. — Ueber die Salzburger Zusammenkunft wird Wiener Blättern nachträglich berichtet, daß der Hauptgegenstand der Unterredung zwischen den Monarchen die bald zu erwartende Wiederherstellung der Ruhe gewesen sein soll. Als thatsächlich wird bezeichnet, daß Serbien die Vermittelung der Mächte, wie die „A. A. Z.“ sogar wissen will, speciell die Vermittelung Deutschlands nachgesucht hat. In der Diplomatie verhandelt man überhaupt gegenwärtig über den geeigneten Zeitpunkt eines Eingreifens im Sinne der Wiederherstellung des Friedens. — Das Vertrauen auf den gesunden Sinn der Majorität des französischen Senats hat eine gründliche Enttäufung erfahren. Wie aus Versailles gemeldet wird, fiel in der gestrigen Sitzung der Waddington'sche Gesetzesentwurf mit 144 gegen 139 Stimmen. Es bleibt also bei der klerikalen Beeinflussung der Staatsprüfungen, wie sie durch die gemischten Juries in der Praxis eingeführt worden. Die Erklärung des Ministers, aus der votirung des Gesetzes keine Vertrauensfrage machen zu wollen, dürfte auf die Gestaltung des Endresultats nicht ohne Einfluß geblieben sein. Klerikale und die mit denselben verbündeten Monarchisten werden indessen wohl keine Veranlassung haben, über diesen Sieg, der den Streit nur verbittern kann, besonders zu triumphiren; es ist nämlich wenig zweifelhaft, daß das Ministerium nunmehr auf dem Verwaltungswege die Mittel sichern wird, über die Qualifikation der Bewerber um öffentliche Aemter zu entscheiden. Jedenfalls beweist die jüngste Abstimmung im französischen Senate von Neuem den Gegensatz, welcher

zwischen den beiden parlamentarischen Körperschaften besteht und sich immer mehr zu einem unheilvollen Conflict zuzuspitzen droht. — Aus Bukarest, 23. Juli, wird gemeldet: „In der Deputirtenkammer brachte der Abgeordnete Fleva einen von 60 Deputirten unterzeichneten Antrag ein, nach welchem 11 ehemalige Minister in Anklagezustand versetzt werden sollen.“ — In Central-Asien geht es wieder bunt zu. In die neuermorbene russische Provinz Fergana (auch Fergan) ist eine große Horde des durch seine Räubereien und Streifzüge berühmten Kara-Kirgisenstammes vom Amal eingezogen und hat dort die Anseidelungen verwüthet, die Bewohner ermordet und deren Habseeligkeiten und Vieh fortgeschleppt. Oberst Bogoluboff wurde beauftragt, diese Bande zu züchtigen, und es gelang ihm, dieselbe noch auf ihrem Rückzuge, bevor sie das für ein kleines Expeditionscorps unzugängliche Amal-Plateau erreichte, einzuholen. Die Kirgisen flohen und ließen außer ihrer Beute noch 400 Mann an Todten und Verwundeten zurück. In Katschgar hat Fatub Khan den schon lange geplanten Feldzug gegen China unternommen und ist mit einem Heere von 40,000 Mann sehr gut ausgerüsteter, zum größten Theile mit Hinterladern bewaffneter und von europäischen Officieren disciplinirten Truppen über die chinesische Grenze gegangen. Diese östliche Provinz Chinas stand unter der Verwaltung des Statthalters Tso, eines chinesischen Feldherrn, der sich einst im Taipingkrieg sehr ausgezeichnet hatte, jetzt aber ein alter, kaum noch zurechnungsfähiger Greis ist. Tso hat nun die Hauptstadt der Provinz mit seiner ganzen militärischen Suite verlassen, noch ehe seine Truppen mit denen Fatub Khan's in Berührung gekommen waren. Eine noch größere Gefahr bedroht die Herrschaft Chinas in diesen östlichen Provinzen durch das Wiederauftreten ungeheurer Taipingschaaren im Nordosten. Auch der Schah von Persien rüstet sich zu einem Kriegszuge gegen Merw und hatte sein Expeditionscorps bereits bis Medschet vorgeschickt, doch ist es dem russischen Gesandten in Teheran gelungen, dem Schah von diesem Feldzuge abzurathen. Es ist um so nothwendiger, daß Persien sich gegenwärtig nicht anderwärts engagirt, als sich die türkischen Grenzländer an der westlichen Grenze Persiens in großer Aufregung befinden, die noch durch wandernde und predigende Derwische geschürt wird. Die Mahomedaner dort betrachten bekanntlich die Perser, welche den Koran nicht voll anerkennen, die sogenannten Schitten, als ihre Todfeinde. Dieselbe fanatische Bewegung zeigt sich auch an den türkischen Grenzen Kaukasus, wo die wilden Dsyrgeten, ein zum Theile auch im Kaukasus ansässiger Escherkessenstamm, auf eine Parole lauern, um die russischen Grenzbewohner zu überfallen und zu massacriren. — Zu einer Deckung der Kosten der Weltausstellung zu Philadelphia ist um so weniger Aussicht vorhanden, als der Versuch, den Besuch der Ausstellung für die Sonntage zu gestatten, von der Commission mit einer Majorität von 30 gegen 7 Stimmen abgewiesen ist. Bis jetzt haben die Tages-Einnahmen nicht einmal zur Deckung der Tages-Unkosten ausgereicht. Für die Preisvertheilung ist ein von früheren abweichendes System angenommen worden. Für Collectiv-Ausstellungen von Staaten, Gemeinden u. s. w. sollen auf einstimmige Empfehlung der Preisrichter specielle Diplome ohne Medaille bewilligt werden.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Gefechte, aber keine Schlacht; Kämpfe, aber keine Entscheidung, mit diesen Worten könnte man am besten die Situation auf dem Kriegsschauplatz bezeichnen. Wir sehen fort und fort serbische Versuche, an Widbin vorbei, in Bulgarien einzubrechen, wir sehen, wie diese Versuche regelmäßig für die Serben erfolglos bleiben, andererseits hat sich die beabsichtigte türkische Offensive, wie es scheint, auch noch nicht sehr erfolgreich bewiesen. Angesichts der serbischen Mißerfolge ist die Meldung des Belgrader „Stor“ doppelt überraschend, daß im Verlaufe dieser Woche Fürst Milan in ganz Bosnien zum Fürsten von Bosnien proclamirt werden soll. Zu dieser Feierlichkeit würden in allen Lagern große Vorbereitungen getroffen. Das Wiener „Fremdenblatt“ meint, der junge Milan solle froh sein, wenn er Fürst von Serbien bleiben darf, und An-

gesichts des bisherigen Verlaufes der Kriegereignisse kann man diese höhnische Auslassung wenigstens nicht als unbedingt unbedeutend zurückweisen. Semliner Berichte, die angeblich aus türkischer Quelle stammen, wollen wissen, der Sultan habe der serbischen Regierung ein Ultimatum gestellt, worin die Niederlegung der Waffen, Räumung der Festungen und Besetzung derselben durch türkische Truppen gefordert werden, widrigenfalls die Türken in Serbien einrücken. Das Ultimatum betont, nur Fürst Michael, seinerzeit vom Sultan zum Pascha ernannt, habe das Recht besessen, die Festungen zu besetzen; Milan sei nie weder im Besitze des Rechtes, noch der Paschawürde gewesen, am allerwenigsten jetzt, wo er sich gegen seinen Souverän empört; man habe bisher in Stambul das serbische Besatzungsrecht unter Milan nur stillschweigend hingehen lassen. Rumänien hat wenig Glück mit seiner publicistisch-diplomatischen Initiative gehabt. Auch Deutschland soll in Bukarest, nach Kenntniznahme der rumänischen Denkschrift mit ihren sieben Forderungen an die Pforte, dies Unternehmen für unzeitgemäß in einem Augenblicke bezeichnet haben, in welchem die gespannte Situation Europas ohnehin vor jedem neuen Zwischenfall geschützt werden müsse.

Was den bulgarischen Aufstand anbetrifft, so wird in Correspondenzen aus Rußland wohl mit Recht bemerkt, daß zwischen den Behauptungen der türkischen Behörden, daß trotz der serbischen Invasion die bulgarische Bewegung ins Stocken gerathen sei, und den serbischen Angaben, daß ganz Bulgarien im Aufstande sei, die rechte Mitte gefunden werden müsse. Ungeachtet der Unzulänglichkeit der serbischen Macht am Timok sei es doch Thatsache, daß es im Widbinder Sandhschale genug Aufständische giebt. Da aber die serbische Timok-Armee mit ihrem Gros über die Grenze nicht weit hinauskomme, so konnte eine Vereinigung der Insurgenten mit den Serben nicht Statt finden. Nur die Bevölkerung der am Donauufer gelegenen Dörfer gewann mit der Avantgarde Leschjanin's Führung. Daher beläuft sich die Zahl der zu Leschjanin gestoßenen Insurgenten kaum auf 2000 Mann, während wohl gegen 3000 Bulgaren im Rücken die bei Belkiz-Zoor stehenden Türken von Belgrad aus beunruhigen. Auch von Bratscha aus bedroht eine größere bulgarische Insurgentenschaar die Stellung Osman Paschas. Bei Schumla sind gleichfalls einige Hundert Insurgenten.

Bezüglich der Nachrichten über angeblich fortdauernde Ausschiffungen von türkischem Kriegsmaterial in dem Hafen von Kiel erfährt die „Politische Correspondenz“ positiv, daß leblich bereits vor längerer Zeit für die türkischen Truppen eingelagerte Monturen und Proviandvorräthe ausgeladen werden, keineswegs aber eigentliche, in Munition und Waffen bestehende Kriegscorps. Auch fanden alle derartigen Ausschiffungen unter sorgfältiger Controle Statt.

Wie der „Agence Havas-Neuer“ aus Athen gemeldet wird, soll nach der Rückkehr des Königs die Kammer zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Ein Besuch der Pforte, fünf der montenegrinischen Regierung gebührige, auf Corfu befindliche Geschüße daselbst in Beschlag zu nehmen, ist von der Regierung abgelehnt worden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die griechische Regierung Protest zu erheben, falls die türkische Regierung trotz der Reclamationen Griechenlands die angekündigte Colonisirung der Grenzprovinzen mit Escherkessen ausführen sollte.

Auf außerordentlichem Wege erhält die Wiener „Neue Freie Presse“ folgende geheimnißvolle Mittheilung: „Constantinopel, 21. Juli. Vor zwei Tagen erhielt Sir Henry Elliot von Mehmed Ruschdi Pascha die Mittheilung, daß Midhat Pascha durch Vermittelung privater Freunde in den Besitz von Documenten gelangt sei, die für die Thätigkeit des russischen Botschafters sehr compromittirend genannt werden müßten. Midhat Pascha habe die fraglichen Documente schon vor vierzehn Tagen dem Ministerrathe vorgelegt, und er, Mehmed Ruschdi Pascha, habe sich hierauf veranlaßt gesehen, seine frühere Opposition gegen Midhat's Reformpläne gänzlich aufzugeben. Ueber den Inhalt der angeblich sehr compromittirenden Schriftstücke schweigen die ottomanischen Minister, obgleich Grund zur Annahme vorhanden ist, daß Sir Henry Elliot von der Sache genaue Kenntniß hat. Es stellt sich jetzt heraus, daß General Ignatieff sofort um Urlaub nachgesucht, als er Kenntniß davon erhielt, daß die ottomanische Regierung jene Entscheidung gemacht hat. Das Petersburger Cabinet hat das Urlaubs-gesuch des Generals Ignatieff zum Grunde erliegend, und auf der hohen Pforte glaubt man, es werde ein Wechsel in der Leitung der russischen Botschaft in Constantinopel eintreten.

Aus Constantinopel wird ferner gemeldet, daß Befehl's Bestreitung der Kriegskosten eine Emission türkischen Papiergeldes bevorziehe. Der Sultan habe die Krondiamanten für 500,000 £. (10 Millionen Mark) verpfändet. Nach „officieller“ Mittheilung haben sich in Constantinopel 6000 Freiwillige für die Armee einzuschreiben lassen. Die Regierung hält diese Zahl für genügend (!) und nimmt keine weiteren Anmeldungen an.

Ferner liegen folgende Nachrichten vor:

Constantinopel, 21. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatz zugegangen: Gessern haben 7 Bataillone Infanterie mit 2000 Mützen unter dem Oberbefehl der Brigadegenerale Djelaleddin Pascha und Ziko Pascha die serbischen Truppen in den Umgebungen von Belina (Belina?) angegriffen. Der Feind wurde vollkommen geschlagen und überließ den türkischen Truppen seine Verschanzungen und 4 Kanonen. Die Serben zogen sich auf die Insel Attineia zurück, wo sie dem Feuer der türkischen Artillerie ausgesetzt sind.

Petersburg, 21. Juli. (A. Russ.) Dadurch, daß Tschernajew mit einem Detachement die Timol-Armee unter Obrist Leschanjan verstärkte, welche gegen große Uebermacht bei Widdin kämpfte, gelang es, die türkischen Positionen wieder zu nehmen. Die Türken waren durch kaiserliche Gardetruppen verstärkt.

Belgrad, 22. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatz zugegangen. Nach dem Kampfe bei Belina am 20. d. M. haben die dort stehenden serbischen Truppen 200 Türken begraben und große Beute gemacht. Dieselben sind auch den Befestigungen vor Belina näher gerückt. Der bei Widdin stattgehabte Kampf war ohne Bedeutung. Eine Compagnie Freiwilliger hat sich bei Novoselo auf türkischem Gebiet gegen eine überlegene Truppenmacht geschlagen. Seit 3 Tagen heerdigen die Türken ihre bei Seltchar am 18. d. M. Gefallenen, lassen dagegen die gefallenen Serben ausgeplündert und verstümmelt auf dem Schlachtfelde liegen.

Belgrad, 22. Juli. Bei Gramada (östlich von Alexina, auf serbischem Gebiete) wurde ein Angriff auf die Türken zurückgeschlagen; ein neuer Angriff wird erwartet. Alimpitsch hat einen stürmischen Versuch der Türken, ihn über die Drina zu werfen, siegreich zurückgeschlagen. In Folge Hochwassers verlor Alimpitsch zwei Ponton-Brücken. Laut Privatmeldung ereignen die Türken überall die Offenstoe. Tschernajeff hat sich in der Richtung nach Alexina zurückgezogen.

Constantinopel, 23. Juli. Wie der Regierung vom Kriegsschauplatz gemeldet wird, haben 5000 Montenegriner die türkischen Posten bei Brana angegriffen, mußten sich aber nach hartnäckigem Kampfe unter Verlust von 200 Mann zurückziehen. Die von den Montenegrinern errichteten Verschanzungen wurden zerstört.

Berlin, 23. Juli. (Bermischtes.) Das Reichs-Gesundheitsamt hat namentlich, wie officiell im „Reichs-Anz.“ gemeldet wird, seine Thätigkeit in den dazu gemieteten Bureau, Luisenstraße Nr. 19, begonnen. — Die Errichtung einer Reichs-Central-Seebehörde, für welche namentlich die Hauskadee so lebhaft eingetreten sind, scheint jetzt Aussicht auf Erfolg zu haben, da sich, je länger desto mehr, die Nothwendigkeit derselben ergibt. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Dieser Blätter bringen Mittheilungen aus einem von dem Agenten der deutschen Bank in London, Herrn Bilsch, an die „Times“ gerichteten Schreiben, in welchem derselbe angeblich auf besonderes Gelingen und in Vollmacht der deutschen Regierung Erklärungen über die deutschen Silberverkäufe abgibt. Wir bemerken, daß dem Herrn Bilsch zu einer solchen Veröffentlichung Auftrag oder Vollmacht von der deutschen Regierung nicht erteilt ist.“ — Die „Volksztg.“ schreibt: Unter den Unterzeichnern des neuen nationalconservativen Programms, das sich u. A. auch „gegen das Ueberwuchern der Speculation und des Actienwesens“ ausdrückt, figurirt auch Fürst Puttk. Neben ihm eine Reihe von Agrariern, deren Programm bekanntlich „Schutzmaßregeln gegen die stitlichen und wirtschaftlichen Gefahren, welche die unzureichende Verantwortlichkeit der Gründer und Vorstände nach sich zieht“ verlangt. Offenbar haben die bei der Gründung der Pommerischen Centralbahn gemachten Erfahrungen den hohen Herrn dazu bestimmt, diesen gewiß berechtigten Forderungen seine Unterstützung zu leisten.“ Webrigens, meint das „Frf. Journ.“, wird seine Unterschrift unter dem neuen Programm wohl dafür bürgen, daß nicht alle Gründer für vermeintliche Gründungsgewinne an den Gälgen kommen.

— (Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 15. Juli 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,082,315,320 M. Doppelkronen, 325,850,080 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,165 M.; an Silbermünzen: 58,324,650 M. 5-Markstücke, 2,445,298 M. 2-Markstücke, 141,790,904 M. 1-Markstücke, 30,867,486 M. 50-Pfennigstücke, 28,509,560 M. 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 18,350,849 M. 10 Pf. 10-Pfennigstücke, 10,364,029 M. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,647,085 M. 2 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,159,463 M. 5 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtanzahlprägung: an Goldmünzen: 1,408,167,400 M.; an Silbermünzen: 261,937,898 M. 20 Pf.; an Nickelmünzen: 28,714,878 M. 10 Pf.; an Kupfermünzen: 8,806,548 M. 7 Pf.

Köln, 22. Juli. Das Metropolitane-Domecapitel hat, der „Köln. Volksztg.“ zu Folge, die Wahl eines Erzbischofs: Werseser und zwar einstimmig abgelehnt.

— Heute Vormittag ließ nach langem Schweigen die Kaiser-Glocke ihre Stimme einmal wieder ertönen. Der alte Klöppel, der eine Verlängerung erfahren hatte, war in Schwingung versetzt worden und die schweren Töne der Glocke riefen bald eine Schaar Kreuzeriger herbei. Ein eigentliches Probelaute soll am kommenden Dienstag Statt finden.

St. Wendel, 19. Juli. Es gereicht uns zum besonderen Vergnügen, berichten zu können, daß doch drei Geistliche es gewagt haben, am letzten Sonntag von der Kanzel öffentlich zu verkündigen, daß die ganze Muttergottes-Geschichte in Marpingen reiner Schwindel sei. Es sind dies die Herren Pastoren: Leonarz in Milingen, Geisbauer in Briesen und Caplan Diez in St. Wendel. Es gehört bei der fanatisirten Menge in unjurer Umgegend schon ein gewisser Muth dazu, gegen einen solchen Unsinn öffentlich auf der Kanzel aufzutreten.

— Der demokratische Verein in Frankfurt a. M. hatte anläßlich der Jahrhundertfeier der amerikanischen Republik ein Glückwunschsreiben an den amerikanischen Generalconsul in Frankfurt, und dann, da dieser es nicht annahm, an den amerikanischen Gesandten Bancroft Davis hieselbst gesandt. Bancroft Davis hat die Weiterbeförderung dieses „Glückwunsches“ ebenfalls abgelehnt, weil derselbe indirect die größten Schmähungen auf Deutschland enthielt und zum Schluß auch die Hoffnung ausdrückte, daß Deutschland binnen Kurzem gleichfalls eine Republik sein werde. Jeder in Deutschland residirende Beamte der Vereinigten Staaten, sagt Bancroft Davis in seinem Antwortschreiben an die Frankfurter Demokraten, hat die Pflicht, Kundgebungen des Wohlwollens und der Freundschaft von deutscher Seite willkommen zu heißen. Wenn aber derartige Kundgebungen von einem politischen Verein herrühren, der zum Zwecke des Parteikampfes in deutschen Angelegenheiten gestiftet ist, und der Beamte hat Grund zu der Vermuthung, daß dieselben nur deshalb öffentlich an ihn gerichtet werden, weil damit eine politische Demonstration beabsichtigt oder bezweckt werde, so hat er ganz bestimmt die Pflicht, deren Entgegennahme abzulehnen.

Constanz, 22. Juli. Die Kaiserin Augusta ist gestern Morgen auf Schloß Krauchenwies bei Sigmaringen zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern eingetroffen, woselbst auch die Königin von Sachsen, sowie der Graf und die Gräfin von Haldern anwesend sind. Die Kaiserin wird sich von dort zu einem Besuche bei dem Fürsten von Fürstberg auf Heiligenberg, nach Schloß Mainau zum Besuche des großherzoglich badischen Hofes begeben und daselbst Aufenthalt nehmen.

Strasburg, 20. Juli. Bezüglich der Sammlungen für die elsaßischen Ueberschwemmten haben wir die Beobachtung zu machen, daß die aus französischen Quellen fließenden Unterstüzungen bis jetzt noch die aus deutschen herrührenden um ein Beträchtliches übersteigen. Man kann sich denken, daß diese Thatsache von politischen Agitatoren gehörig ausgebeutet wird. Hoffentlich ändert sich dieses Verhältniß, wenn die Erträge der durch Zeitungen, durch den Vaterländischen Frauen-Verein und durch besondere Comités in Deutschland veranstalteten Sammlungen erst dem hier unter dem Vorstehe des Oberpräsidenten bestehenden Central-Comite zugegangen sein werden, das bisher erst, einschließend der Gaben des Kaisers und der Kaiserin, über ca. 30,000 Mark zu quittiren gehabt hat, eine Angelegenheit des angerichteten großen Schadens gar zu winzige Summe.

Italien. Rom, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Fanfulla“ hat die russische Regierung ihren hiesigen Gesandten, Baron Urtul-Gyllenbandt, endgültig zum Botschafter am italienischen Hofe ernannt. Sobald der neuernannte Botschafter Italiens in Paris, Cialdini, seine Creditivie überreicht, werde die französische Regierung ihre hiesige Gesandtschaft zu dem Range einer Botschaft erheben. (Vgl. unter Paris. Die Red.)

Frankreich. Paris, 22. Juli. Wie der „Agence Havas“ von unterrichteter Seite versichert wird, sind die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrise unbegründet. — Der neu ernannte italienische Botschafter, General Cialdini, hat heute seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches der bisherige französische Gesandte in Rom, Marquis de Noailles, zum Botschafter ernannt wird.

Versailles, 22. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Raoul Duval einen Antrag ein, nach welchem jedem Deputirten oder Senator die Ausübung eines öffentlichen befoderten Amtes unterlagt sein soll, wenn nicht nach 6 Monaten die Niederlegung des Mandats erfolgt ist; nach demselben Antrage sollen die Ernennungen zum Ritter der Ehrenlegion nur für Kriegsthaten zulässig sein. Die Versammlung beschloß für diesen Antrag die Dringlichkeit. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung richtete der Deputirte Paul de Cassagnac an den Minister des Innern eine Interpellation, in welcher ein Tadel gegen die Regierung wegen der Ernennung eines Maires

ausgesprochen wurde. Der Minister erwiderte, daß die Regierung dadurch, daß sie sich den Bonapartisten entgegenstelle, welche sich als die Feinde der Institutionen gezeigt hätten, beweise, daß sie wirklich conservativ gesinnt sei. (Beifall.) Albert Grevy beantragte darauf eine Resolution, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu den administrativen Ernennungen der Regierung ausdrückt und die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung niemals ihre Pflichten vergessen werde, welche ihr durch die Abstimmung über die Abschaffung des Kaiserthums auferlegt seien. Dieser Antrag wurde mit 371 Stimmen angenommen. Die Rechte entbleibt sich der Abstimmung.

Belgien. Brüssel, 22. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind heute von London hier eingetroffen.

England. London, 21. Juli. (Sitzung des Unterhauses). Gurney stellte den Antrag, die Regierung solle an Frankreich eine Anfrage darüber richten, ob dasselbe gewillt sei, England in Bezug auf Erfüllung der wegen der türkischen Anleihe von 1854 eingegangenen Verpflichtungen seine Unterstützung bei der Pforte zu leisten. Gladstone unterstützte den Antrag. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, gab zu, daß England eine moralische Verpflichtung habe, sein Möglichstes zur Herbeiführung einer Erfüllung der Anleihe-Versprechungen zu thun und sicherte diesbezügliche Vorstellungen an die Pforte und eine Verständigung mit Frankreich zu. Der Antrag Gurney wurde in Folge dessen zurückgezogen. Die diplomatische Correspondenz über die orientalischen Angelegenheiten wurde heute unter die Parlamentsmitglieder vertheilt. Dieselbe umfaßt auf 373 Seiten 544 Actenstücke aus der Zeit vom 30. Januar bis zum 17. Juli c. inclusive der Correspondenz, betreffend die Seitens der türkischen Truppen in Bulgarien begangenen Grausamkeiten. Die Schriftstücke schließen mit einer Depesche des englischen Botschafters in Petersburg, Lord Loftus, vom 11. Juli, in welcher derselbe das befriedigende Resultat der Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und von Rußland in Reichstadt anzeigt.

— 22. Juli. Ueber die bereits gemeldete Einstellung der Thätigkeit des erstinstanzlichen internationalen Gerichtshofes zu Alexandrien geht dem „Reuter'schen Bureau“ aus Alexandrien von dem heutigen Tage die weitere Mittheilung zu, daß die Mitglieder des Gerichtshofes das Verfahren des Präsidenten Saakmann gebilligt haben. Heute früh hat vor dem Gerichtsgebäude eine Demonstration zu Gunsten des Gerichtshofes stattgefunden. Ein Oberst des Justiz-Ministers ist von Kairo in Alexandrien eingetroffen.

Malta. 22. Juli. Das französische, aus fünf Panzerschiffen bestehende Mittelmeergeschwader ist am 17. d., von Tunis kommend, in Tripolis eingetroffen. — In Tripolis sind Truppen für Constantinopel eingeschifft.

Ivverpool. 22. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute Vormittag hier eingetroffen und haben ihre Reise nach London fortgesetzt.

Rußland. Petersburg, 22. Juli. Die Geldsammlungen für Serbien, Montenegro und Bulgarien nehmen in ganz Rußland einen großartigen Umfang an. In allen Kirchen werden Predigten für die Sammelnden gehalten. Die Moskauer Landschaft hat 1500 Rubel gezeichnet, die Moskauer Börseinstellen je 2000 Rubel.

Griechenland. Athen, 23. Juli. Admiral Butakoff ist nach Smyrna abgegangen.

Amerika. Philadelphia, 20. Juli. Der Congress wird seine Sitzungen wahrscheinlich mit der nächsten Woche beschließen. — Der spanische Kronprätendent Don Carlos ist in New-York eingetroffen.

Afrika. Alexandrien, 22. Juli. Das Richtercollegium des erstinstanzlichen internationalen Gerichtshofes zu Alexandrien hat Antoniadis an Stelle Saakmann's zum Vorsitzenden der sogenannten summarischen Gerichtsabtheilung ernannt.

Locales und Provinzielles.

Sirischberg, 24. Juli.

* **Mundschan.** (Aus Reisse. — Ultramontane und Kriegervereine. — Sonntagsheiligung. — Zwei entlarvte Geheimbündler. — Preisauschreibung.) Die Uebergabe der Kreuzkirche zu Reisse an die Altkatholiken hat die dortigen Ultramontanen aufs Schwerste getroffen. In welchem Stimm dieselben darüber gerathen sind, daß jeder weitere Widerstand fruchtlos gewesen ist, ergibt sich aus einem die Uebergabe der Kirche betreffenden Bericht der ultramontanen „Reisser Zeitung“, welchen sie mit folgender Aufforderung schließt: „Die „Altkatholiken“ sind keine Katholiken, sie haben keine Verbindung mit dem apostolischen Stuhle. Ihr Gottesdienst ist kein römisch-katholischer. Der Herr, welchen sie als „Parrer“ hieher berufen haben, ist kein rechtmäßig geweihter katholischer Priester.“ „Alle Katholiken von Reisse und Umgegend werden des-

halb dringend aufgefodert, die Kreuzkirche, so lange die „Altkatholiken“ dieselbe benutzen, zu meiden, und dieselbe nicht zu betreten; alle Katholiken werden dringend gebeten, zu einer Zeit, in welcher die „Altkatholiken“ sich in der Kreuzkirche befinden, die Brüderstraße ohne Noth nicht zu betreten, auf keinen Fall aber auf derselben stehen zu bleiben.“ „Jeder Hausvater wird ersucht, seine Angehörigen in dieser Beziehung zu verwarnen und auf die etwaigen Folgen von Zuwiderhandlungen hinzuweisen.“

Daß die Ultramontanen Feinde der Kriegervereine sind, ist eine alte Thatsache und kann bei der Verschiedenheit und Gegenfährlichkeit der von jenen und von diesen verfolgten Ziele auch nicht anders sein. Freilich geben die Vereine der römisch-katholischen Geistlichkeit durch ihre Handlungen kaum Veranlassung zur Feindseligkeit, denn sie entziehen die katholischen Mitglieder keineswegs ihrer Kirche; bei großen Feiertlichkeiten, z. B. am Sedanfest, werden diese ebenso in ihre Kirche geführt, wie die Evangelischen in die evangelische u. s. w.; bei Leichenbegängnissen von katholischen Kameraden werden auf Wunsch der Angehörigen die katholischen Priester zur Beileitung eingeladen u. dgl. m. Wenn diese aber die Leichen nicht begleiten wollen, wie das in Deuthen der Fall gewesen ist, wenn sie sogar das Läuten der Glocken verbieten, so muß man freilich auf den kirchlichen Charakter der Feier verzichten. Nur selten wird den römischen Klerikern ein Anstoß gewährt, wie an einem der letzten Sonntage, wo der Kriegerverein in Jabrze, der allerdings überwiegend aus Katholiken besteht, zu einer Feierlichkeit in geschlossenem Zuge sich „in die protestantische, anstatt in die katholische Kirche“ begab, wie der „Katolik“ in großer Entrüstung meldet. Ein solches Ereigniß konnte die Feindseligkeit der Ultramontanen nur neuerdings aufreizen. Als es nun gestern in der Stadtverordneten-Versammlung in Deuthen über den Antrag des Vorstandes des Oberstles. Kriegerbundes, zu den Kosten des Bundesfestes am 6. I. M. aus der Stadtcasse einen Beitrag zu leisten, zur Verhandlung kam, trat General-Director Erbs, der Führer der Ultramontanen in der Versammlung, mit aller Kraft gegen denselben auf, indem er behauptete, der Deuthener Kriegerverein verhöhne die Bürgerschaft und schlage sie durch sein Gebahren ins Gesicht. Als Thatsache liegt dieser Behauptung einzig die Ausstufung von Mitgliedern, welche bei den Wahlen für Ultramontane gestimmt haben, zu Grunde. Den Anhängern des Herrn Erbs gesellten sich noch einige Herren von der sogenannten liberalen Partei der Versammlung bei, welchen das Verständnis der principiellen Bedeutung der Kriegervereine abgeht, und so fiel der Antrag, der die Stadtcasse mit höchstens 100 M. belasten sollte, mit 10 gegen 7 Stimmen.

Die „Bresl. Morgenztg.“ schreibt: Die Leser unserer Zeitung wird es vielleicht interessieren, daß sich die Münsterberger Generalversammlung des Fortvereins, wenn auch mit geringer Majorität, für die Sonntagsheiligung ausgesprochen hat. Wenn dieser Beschluß sich nicht bloß auf Fortbesichtigungen durch den Verein beschränkt, sondern für die große Masse des zur Bewachung der Forten und Wälder angestellten Dienstpersonals jeden Sonntag als wirklichen Feiertag zur Folge hat, wird er in den betreffenden Kreisen sehr populär werden. Vielleicht sterben dann auch die Sonntagsjäger aus, welche auf den Feldern mehr Verwüstungen anrichten, als unter den Hasen, Enten und Hühnern.

Im Anschluß an eine Warnung des „Dziennik Pozn.“ war vor Kurzem mitgetheilt worden, daß angeblich Seitens einiger polnischen Agitatoren ein Geheimbund gegründet worden sei, und daß briefliche Aufforderungen an Personen polnischer Nationalität gerichtet wurden, diesem Bunde beizutreten; jeder Angeworbene sollte 20 Frez. zur Bundeskasse zahlen und seinen geheimen Oberen unbedingten Gehorsam leisten. Der Mitgliedsbeitrag, auf den es wohl hauptsächlich abgesehen war, ist später auf 4 Frez. herabgesetzt worden. Das erwähnte Organ nahm an, daß die vermeintlichen Gründer des Bundes hier in Breslau zu suchen wären. Die hiesige Polizeibehörde hat nun im Verein mit dem Polizei-Präsidium in Posen die Verbreiter jenes Aufrufs zur Gründung eines polnischen Geheimbundes in zwei conditionslosen Handlungsdienern ermittelt, welche sich auf diese Weise Geld zu verschaffen gesucht haben. Die beiden „Gründer“ verhandten nachweislich eine große Anzahl derartiger Briefe zum Aufrufe an polnische Familien im Großherzogthum Posen. Der Verhaftung haben sich Jzac K. und Raphael L. inzwischen durch die Flucht entzogen. Zur Ergreifung der beiden „Agitatoren“ ist das Nöthige bereits veranlaßt worden.

Die Stadt Breslau beabsichtigt den Inhalt der Straßen-Canäle zur Befreiung von Feldern zu verwenden, und soll die Flüssigkeit vermittelst großer Pumpen, die eine Dampfmaschinen-Anlage von 800 Pferd-kraften beanspruchen, in einer dreiviertel Meilen langen Röhrenleitung von 90 Centimeter Durchmesser nach den Mieselfeldern geschafft werden. Für den Entwurf dieser sehr bedeutenden und großartigen Maschinen-Anlage hatte der Breslauer Magistrat eine Concurrenz ausgeschrieben, und ist, wie man hört, einer der beiden für die besten Entwürfe ausgelegten Preise den Civil-Ingenieuren Niehn, Meinde und Wolf zu Göblich zuerkannt worden.

— (Todesfall in der altkatholischen Gemeinde.) Am vorigen Sonnabend starb einer der Mitbegründer der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Herr Hutmacher Dabers hier selbst. Die Beerdigung desselben auf dem neuen Communal-Kirchhofe wird morgen (Dienstag), Vormittags um 10 Uhr, Statt finden. Es ist dies das erste Begräbniß, welches der neue Pfarrer Herr Klemm, hier abhält, und zugleich der erste Todesfall unter den selbstständigen Mitgliedern der altkatholischen Gemeinde. Herr Pfarrer Klemm wird für den Dahinziehenden, welcher — wie wir es in jeder Religionsgesellschaft achten — bis zum letzten Augenblicke seines Lebens seiner religiösen Ueberzeugung treu geblieben war, Donnerstags, früh um 7 Uhr, in der St. Anna-Kirche eine Messe lesen.

— (Schützen gilde.) In der Generalversammlung, welche die hiesige Schützengilde am vergangenen Sonnabend im Gasthose „zum schwarzen Roß“ abhielt, wurde constatirt, daß die Zahl derjenigen Mitglieder, welche ihre Betheiligung an dem Provinzial-Schützenfeste, welches bekanntlich vom 7. bis 9. August in Glogau Statt findet, schriftlich erklärt haben und in Folge dessen beim Fest-Comité bereits angemeldet sind, ca. 30 beträgt. Das von der Gilde dem Comité für die Zwecke der Preisvertheilungen überhandte Ehrenzeichen besteht aus einer mit chinesischem Malerei versehenen gläsernen Bowle nebst 12 Gläsern und 2 Vasen, dem hiesigen Schmidt'schen Waarenlager der Josephinenhütte entnommen und repräsentirt einen Werth von 60 Mk.

— (Der 13. Bezirk des deutschen Kriegerbundes.) Am vergangenen Sonnabend war ein Vertreter des Präsidiums des deutschen Kriegerbundes, Lehrer Dipe aus Naumburg a. S., hier anwesend, um mit dem Vorstände des hiesigen Militär- und Kriegervereins über die Annahme der Vorortschafft für den a. S. 19 Vereine umfassenden 13. Bundesbezirk zu verhandeln. Die Conferenz fand im Gasthose „zu den drei Kronen“ Statt und führte zu eingehenden Erörterungen des Präsidialantrages. Ueber das Endergebnis der noch schwebenden Verhandlungen werden wir nach Abschluß derselben berichten.

* (Postalisches.) Vom 1. August ab wird die Einrichtung der „Postaufträge“ versuchsweise dahin erweitert, daß dieselbe, außer zur Einziehung von Geldbeträgen, auch zur Vorzeigung von Wechseln behufs der Annahme durch den Bezogenen im inneren Verkehr Deutschlands benutzt werden kann. Ein zur Acceptbeförderung mittelst Postauftrages zu verwendender Wechsel darf den Betrag von 3000 Mk. nicht übersteigen. In den Postaufträgen für Accepteinholung kommt ein besonderes Formular in Gebrauch. Derselben Formulare werden zum Preise von 5 Pf. für je 10 Stück bei sämtlichen Postanstalten zum Verkauf bereit gehalten.

* (Zum Eisenbahnverkehr.) Die Specialbestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, gültig für den Bereich des Tarifverbandes, welchem fast alle deutschen Eisenbahnen angehören (bei denen dieselben bereits in Wirksamkeit getreten sind oder binnen Kurzem in Kraft treten), weisen Aenderungen und zum Theil Erhöhungen der zu erhebenden Gebühren nach. Hauptsächlich dürfte hervorzuheben sein, daß für den Transport von Kranken in Güterwagen oder besonders eingerichteten Wagen pro Achse und Kilometer bei Personenzügen 17 Pf., bei Schnellzügen 20 Pf. erhoben werden, während früher durchschnittlich 10 resp. 15 Pf. zur Erhebung kamen. Die Fahrpreismäßigungen für Kinder unter 10 Jahren werden bei den Bahnen, wo dieselben in nächstehender Weise noch nicht geregelt sind, folgendermaßen festgesetzt: für 2 Kinder in allen Wagenklassen auf ein Billet der betreffenden Classe und Zugartung; 1 Erwachsener und 1 Kind in 1. Classe auf ein Billet 1. Classe und ein Billet 2. Classe, in 2. Classe auf ein Billet 1. Classe, in 3. Classe auf ein Billet 2. Classe; ein einzelnes Kind in 1. Classe auf ein Billet 2. Classe, in 2. Classe auf ein Billet 3. Classe, in 3. Classe der Schnellzüge auf ein Billet 3. Classe für gewöhnliche Personenzüge, soweit solche Billets resp. Züge bestehen. Sodann hat jeder Reisende dafür zu sorgen, daß er auf Wagenwechselstationen und an den Orten, an welchen Züge nach verschiedenen Richtungen halten, in den richtigen Zug gelangt, sowie daß er auf der Station, wohin sein Billet lautet, den Wagen verläßt. Wer also auf einer weitergelegenen Station erst aussteigt, hat auf freie Rückbeförderung nach der Bestimmungsstation keinen Anspruch. Auch für Verträmmelungen von Fenstern der Eisenbahn-Wagen sind bestimmte Entschädigungen festgesetzt, und zwar für ein Fensterraster 1 Cl. 3 Mk., Seitenfenster 2 Mk., Thürfenster 2 Cl. 25 Mk., Seitenfenster 1,5 Mk., Thürfenster 3 Cl. 2 Mk. — Das Gepäck-Uebergewicht wird nach den für 10 Kilogr. angegebenen Sägen erhoben, wobei Zwischenkilogramme für volle 10 Kilogr. anzurechnen sind. Ueberschüssende Marktpfennige werden stets auf Zehntel-Mark abgerundet und in minimo 2 Zehntel-Mark erhoben. Wenn Reisegepäck wegen Zeitmangels auf der Abgangsstation ausnahmungsweise unexpedit mitgenommen wird, so dürfen bei nachträglicher Expedition nicht mehr als 25 Kilgr. Freige wicht auf dasselbe in Anrechnung gebracht werden, auch wenn mehr Fahrbillets vorgezeigt werden sollten, sofern nicht bei der Uebernahme des Gepäcks durch die betreffenden Beamten constatirt worden, daß das Gepäck auf

mehrere Billets anzurechnen ist. Auch ist jetzt gestattet, daß Gepäckstücke mit den gewöhnlichen Personenzügen, auch wenn keine Personenzugbillets gelöst werden, auf Gepäckchein befördert werden, bei welchen das wirkliche Gewicht unter Ansat der Fracht für minimaliter 30 Kilgr. bei Sendungen geringeren Gewichtes zur Berechnung kommt. Während früher Laagergeld für nicht rechtzeitig abgehobenes Reisegepäck nach Ablauf der Abholungsfrist nach Gewicht berechnet wurde, tritt jetzt eine Verechnung pro Stück mit 25 Pf. in Kraft. — Das Ueber-einkommen gestattet schließlich den Bestreibern, einen Hund im Viehwagen unentgeltlich mitzunehmen.

* (Getreide- und Saatenmarkt.) Der vierte internationale Getreide- und Saatenmarkt findet am 21. und 22. August l. J. in Wien in der Rotunde des Ausstellungspalastes Statt. Nach dem Programme ist der 21. August dem Vortrage von Ernteberichten, der 22. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgegenden des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit einer Specialausstellung von Maschinen für Mülerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie u. und ist Seitens der österr. reichs-ungarischen Transportanstalten den Mitgliedern desselben eine 33 1/3 %ige Fahrpreis-Ermäßigung gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme, sowohl an den geschäftlichen Befragungen, als auch an verschiedenen in Aussicht genommenen Festlichkeiten werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegen genommen.

(Schl. Br.) Glogau, 20. Juli. (Gotteslästerung. — Entsprungen.) Das Kreisgericht verhandelte heute in seiner letzten Sitzung vor den Ferien gegen den der Gotteslästerung und vorsätzlichen Sachschädigung angeklagten Diensthof Wolf Großmann aus GutsMuthel. Der Angeklagte, ein Katholik, hatte in Anwesenheit mehrerer Knechte und Mägde vor einem am Wege stehenden Kreuzsteine in den unsäglichsten Redensarten über die Person Christi erzalet. Inlekt rief er: „Nun paßt auf, wie ich den lieben Gott, den stinigen werde!“ In der That hatte er darauf mehrere große Feldsteine nach dem Christusbilde geworfen, so daß dasselbe arg beschädigt ist. Die Dabeistehenden wagten es nicht, dem Menschen, der als ein gefährlicher Kaufbold bekannt ist, hindernd in den Weg zu treten. Vor Gericht benahm er sich mit erstaunlicher Frechheit. Der Gerichtshof hielt eine exemplarische Strafe für dieses von einischlicher Besonnenheit des Stuhles zehrende Treiben für notwendig und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß, ordnete auch die sofortige Verhaftung an. — Wie an das Rättselhafte grenzende Entweichung eines Befangenen aus dem Militär-Arresthause auf der Dominel macht hier das allgemeine Aufsehen. Der betr. Befangene, Namens Sella, hat gestern Abend aus dem Ofen seiner Zelle mehrere Radeln losgerissen und gelangte dann durch das von ihm vergrößerte Heizloch auf einen Corridor, welcher ohne Fenster ist; an den doppelt und dreifach verschlossenen Thüren des langen finsternen Gangs zeigt sich nicht die geringste Spur einer Verletzung. Der Entwichene war nur mit einem Hemd, Unterhose und Stiefeln bekleidet; alle Verwunde, seiner wieder habhaft zu werden, waren bis jetzt vergeblich. Uebrigens ist es nicht das erste Mal, daß Sella, der ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat, der Festlichkeit des Glogauer Militärgefängnisses spottet. Vor mehreren Jahren hier wegen Desertion und anderer Vergehen zu Lattenarrest verurtheilt, entkam er ebenfalls auf eine fast wunderbare Weise. Er hat sich dann weit in der Welt umhergetrieben, ist selbst bis nach England hinübergekommen. Bei einem sehr patenten Aeußern, einnehmenden Manieren und gefälliger Bildung hat er als Hochstapler lange glänzende Geschäfte gemacht. In Hamburg wegen eines auf ihm lastenden dringenden Verdachtes in Haft genommen, gab er sich für einen englischen Edelmann aus und verteilte im Uebrigen jede Auskunft über seine Person. Vier Monate beharrte er dabei, da wurde eines Tages ein anderer dunkler Ehrenmann in den Untersuchungsarrest geführt. Kaum wurde er des vermeintlichen bizarren Engländer's, an dessen Speerhaftigkeit der Untersuchungsrichter selbst beinahe zu glauben begann, ansichtig, so fiel er ihm mit den Worten um den Hals: „Wie, Sella! Alter Glogauer Freund, wie kommst Du denn hierher? Durch diesen Zufall gelang es, Sella's Identität festzustellen, er wurde auf Requisition der Militärbehörde hierher abgeliefert und wegen wiederholter Desertion und verschiedener zu Tage gekommener Gaunerstücke zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Gestern wurde ihm nun mitgetheilt, daß seine Ueberführung in das Zuchthaus zu Görlitz bevorstehe, und am Abend, wie gesagt, entfloß der schlaue Vogel.

Bermischtes.

— (Mittel gegen die Hundswuth.) Der russische Arzt Dr. E. Milian theilte ein Mittel mit, das in Rußland namentlich im Gouvernement Orel mit solchem Erfolge angewendet wird, daß dort alle Furcht vor dem Biß toller Hunde verschwunden ist. Es ist Folgendes: Man sammle, am besten im August, die Wurzeln des Wasserwegetichs — *alisma plantago L.* — und reinige sie gänzlich von Schleim und Erde. Sodann trockne man sie an der Sonne,

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
geheimen Krankheiten; besonders Ausfluss,
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Musikhalle.

Mittwoch, den 26. d. M., früh
10 Uhr, werden die Bänke, Notenpulte
und dreibrünnigen Sessl. gegen Baarzahlung
versteigert. [9924]

Courtbücher, Anshänge-Fahrpläne, Post- und Privat-Omnibus- Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des
„Boten a. d. Riesengebirge“.

Stöcke-Verkauf.

Donnerstag, den 27. d. M.,
werden im Forstrevier Petersdorf in
den Holzschlägen am Rieserberge, Mähl-
berge, Wähler, Pratsch, bei den 3 Uelen
und im Kirchenholze Stöcke im Boden
zum Selbstroden meistbietend verkauft. Der
Anfang ist um 8 Uhr am Rieserberge [9914]
Petersdorf, den 23. Juli 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Petersdorf.

[2702] Heute, Dienstag, d. 25. d.,
tiefe ich wieder mit feinen
fetten Schenken
i. Gasthof z. „Schwan“ ein. Scholz.

[2717] Ein Weibschranz, 2 Koffhaar-
Matrassen, Sophas, Kleidungsstücke und
Beitfedern zu verkaufen d. Burgstr. 20
bei **Kuhrbanck.**

[9921] Eine fast neue Gartenpflanze,
neuester und besser Construction, ist billig
zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann
Louis Galow, Wohnhofsstr. 56.

[2722] Billigen Privat-Mittags-
tisch Herrenstraße 18, 2 Treppen, rechts.

[2713] Von heute an sind täglich
neue, sehr gute Kartoffeln zu haben beim
Ackerbesitzer **J. Scholz** an der Kaserne.

[2703] 8—10 große Fenster sucht zu
kaufen **H. Baumgärtner**
in Hermsdorf u. s.

[2725] 2 große Zug-Hunde sind zu
verkaufen in Nr. 79 zu **Straupitz.**

[9925] Ein böser Kettenhund ist
sofort zu verkaufen
Warmbrunnerstr. 18.

[2706] Ein gr. eis. Ofen steht zum
Verkauf in **Ob. Straupitz** Nr. 139.

Frisch gepflüchte
Wald-Himbeeren
werden in nur großen Posten gekauft
und sind Offerten zu richten an die
Destillation von [9903]
A. Davis in Görlitz.

[2708] Junge Kanarienvögel sind
abzulassen bei **Tesch, Hospitalstr. 2.**

Gänzlicher Ausverkauf von Rheinweinen.

Die vorhandenen Bestände
hochfeiner Rheinweine
in Flaschen verkaufe ich von heute ab, da ich diese Weine
für die Folge nicht mehr führe, zum Selbstkostenpreise.

David Cassel,

Weingroßhandlung.

[9834] Mein schön sortirtes Tischzeug-Lager in nur rein leinen, reellen
Waaren empfehle ich angelegentlichst, als: [9477]
Tischgedecke aller Größen, Caffee- und Thee-Servietten!
Einzelne Tischtücher u. Servietten, Tischdecken aller Art!
Schwere Handtücher, abgepaßt und im Stück! Wischtücher u.
Taschentücher aller Art u. außer? billig, Mangel- u. Glöfertücher!
Reelle Betten in allen Breiten bei Garantie guter Bleiche!

Prompte Besorgung ganzer Ausstattungen!

Theodor Lür, Wäsche-Fabrik und Lager
in Hirschberg, Bahnhofsstraße 69, nahe Hotel drei Berge,
in Warmbrunn Commandite im Bazar Nr. 3, Promenade.

Schöner Caffee, a Pfd. 11 1/2 Sgr.,
fr. Büffelzucker 5 1/2 Sgr.,
Prab. Sardellen
billigt bei [9512]
Alb. Plaschke.

Silbergrau
Quart-Bank-Converts,
[9605] undurchsichtig,
empfiehlt **Carl Klein.**

**Hafer-Verkauf auf
dem Salme.**
Donnerstag, den 27. d. M.,
von früh 10 Uhr ab, werden an
der Stonsdorfer Straße (in der Nähe
der Wilhelmstraße) hier selbst ca. 7 Mrg.
Hafer in kleineren Parcellen gegen Baar-
zahlung verkauft. [9923]

[9910] Ein 5 bis 7 Jahre alter, 7
Zoll großer, schleierfreier, brauner
Wallach,
ohne Abzeichen, fester Zieber, wird bil-
ligst zu kaufen gesucht. Offerten werden
entgegengenommen in der Mühlenmühle
zu **Mudelstadt**, per Stat. Merzdorf.

[9898] Eine erst im vergangenen Jahre
neu gekaufte
Göpel-Dreschmaschine
(230 Zhr.) soll alsbald wieder verkauft
werden. Adressen unter Chiffre **F. A.**
an die Expedition d. Bl. erbeten.

[9909] Ein zahmes **Neß** steht zum
Verkauf in **Mudelstadt** Nr. 83.

[2710] 1 neue und 1 gebrauchte Halb-
kaffe verl. billig **Seidel, Wagenbauer.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und durch die Expedition des Boten aus
dem Riesengebirge

Führer
durch das Riesengebirge und
seine Anschläge
mit besonderer Berücksichtigung der Bäder
**Warmbrunn, Johannisthal,
Finkenberg und Liebwerda,**
mit einer Karte von **Liebenow.**
Preis 1 Mtl. 50 Pf.

[9883] 7500 Mtl. sucht per 1.
September d. J. auf pupillarisch sichere
Hypothek in Posten von 3600 und 3900
Mtl. Gerichts-Sekt. a. D. **Kunze** in
Hermsdorf u. s.

[2708] 6000 Mtl. werden bald zur
1. Hypothek auf ein größeres ländliches
Grundstück, in der Nähe Hirschbergs, zu
leihen gesucht.

4000 Mtl. auf ein besgl. Näh. b.
G. Berger, Greiffenbergstr. 17.

Ein- u. Rücklauf-Geschäft
[2715] **Duhrband, d. Burgstr. 20.**

Bekanntmachung.

[9893] 4500 Zhr. innerhalb 3/4
der Feuerkasse, oder 12,500 Zhr. zur
ersten Stelle werden auf ein im Inneren
der Stadt in bester Lage gelegenes
Grundstück von einem päpstlichen Zinsen-
zahler zu leihen gesucht. Offerten unter
Chiffre **L. 18** in der Exped. d. Boten
erbeten.

[9893] 7500 Mtl. sucht per 1.
September d. J. auf pupillarisch sichere
Hypothek in Posten von 3600 und 3900
Mtl. Gerichts-Sekt. a. D. **Kunze** in
Hermsdorf u. s.

[2708] 6000 Mtl. werden bald zur
1. Hypothek auf ein größeres ländliches
Grundstück, in der Nähe Hirschbergs, zu
leihen gesucht.

4000 Mtl. auf ein besgl. Näh. b.
G. Berger, Greiffenbergstr. 17.

Ein- u. Rücklauf-Geschäft
[2715] **Duhrband, d. Burgstr. 20.**

[9893] 7500 Mtl. sucht per 1.
September d. J. auf pupillarisch sichere
Hypothek in Posten von 3600 und 3900
Mtl. Gerichts-Sekt. a. D. **Kunze** in
Hermsdorf u. s.

[2708] 6000 Mtl. werden bald zur
1. Hypothek auf ein größeres ländliches
Grundstück, in der Nähe Hirschbergs, zu
leihen gesucht.

4000 Mtl. auf ein besgl. Näh. b.
G. Berger, Greiffenbergstr. 17.

Ein- u. Rücklauf-Geschäft
[2715] **Duhrband, d. Burgstr. 20.**

[2707] **Geld**
auf Zeit in beliebiger Höhe weist nach
Berger, Greiffenbergstr. 17.

Eine Wassermühle

in sehr großem Fabriorte mit 40 Mrg.
schönem Acker und Wiesen, ausreichendem
Wasser, Bauzustand ganz massiv, ist mit
lebendem und totem Inventar sofort zu
verkaufen. Näheres per Adresse **M. G.**
No. 12 postlag. Reichenbach i. Schl.

[9892] Ein eingetretetes, gang-
bares **Specere-Geschäft** in **Lü-
ben** ist mit Utensilien und Waaren halb
oder per 1. October c. eingetretener
Verhältnisse halber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Lüben, den 20. Juli 1876.
Emil Selle.

[9404] Die in **Rothenbach, Kreis**
Landeshut, gelegene **Scholtisei** mit circa
70 Mrg. Areal von guter Qualität ist
wegen Kränklichkeit des Besitzers unter
günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Zur Wirtschaft gehören außerdem
noch ein Gasthof mit Regelbahn, Tanz-
saal, Fremden-Zimmer, Sipiungs-Zimmer
der Gemeinde-Verordneten und vollstän-
dig komplettes, lebendes und totes In-
ventarium.

Die Gebäude sind im besten Bauzu-
stande, Anzahlung nach Uebereinkommen.
Ferner sind noch mehrere andere gut ge-
legene Grundstücke zu verkaufen.
Näheres über Preis u. s. w. ertheilt
der vereidete Taxator **Herrmann**
Bürgel in Landeshut i. Schl.

Scholtisei-Verkauf.

[9883] **100 Mille Mauer-
ziegel** stehen zum Verkauf
in der **Weczerich'schen**
Ziegelei in **Herischdorf**, groß
Format scharf gebrannt.

Gröbel,
Ortsvorsteher.

[9779] Ein **Bottig** von **Rieser-**
holz, ungesähe 2000 Quart enthaltend,
steht billig zum Verkauf. Näheres durch
Bdtkernstr. **Hentschel** in **Kosnitz.**

[9799] 2 starke **Wagen** sind ganz
billig sofort zu verkaufen
Garnlaube Nr. 29.

[9779] Ein **Bottig** von **Rieser-**
holz, ungesähe 2000 Quart enthaltend,
steht billig zum Verkauf. Näheres durch
Bdtkernstr. **Hentschel** in **Kosnitz.**

[9799] 2 starke **Wagen** sind ganz
billig sofort zu verkaufen
Garnlaube Nr. 29.

[9770] Wein zu

Eine Gastwirthschaft

mit vielem Verkehr wird zu kaufen oder
pachten gesucht. Offerten nimmt Buch-
bindereimeister **Herr Reiffig** in **Warm-
brunn** entgegen. [9817]

Gottesberg Nr. 93

belegenes Haus, **Fleischeret** mit neu
gebautem **Schlachthaus**, bin ich **Willens**,
sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Landeshut, im Juli 1876.

G. Dziallas, Schuhmachermstr.

[2621] Das im guten Bauzustande be-
findliche

Neugut Nr. 154 zu Grunau
mit 72 Mrg. Acker, Wiesen und Busch-
land, voller Gernte und sämmtlichem In-
ventarium, ist veränderungslos sofort
zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren
beim Eigenthümer daselbst.

Ein im besten Betriebe befindliches

Mühlengrundstück

ist wegen andauernder Kränklichkeit des
Besizers unter billigsten Bedingungen zu
verkaufen. [2671]

Die Wasserkraft ist stets ergiebig und
eignet sich zu jeder Fabrikanlage. Näh.
Ankunft ertheilt Herr

Joh. Ehrenfr. Doering
in **Hirschberg.**

[2718] Ein Haus

mit 3 Stuben, Stallung, Remise und
1 1/2 Mrg. Gartenland in **Herischdorf**,
ist sofort zu verkaufen. Näheres bei
J. E. Voelkel daselbst.

[9907] Eine massiv gebaute **Gastwirthschaft**, sehr belebt, mit 12 Nochg. Acker, sämmtlichem Schank- und Wirthschafts Inventar, 2 Kühen u. 1 Pferd, n. bit die- zigjähriger vorzüglicher Ernte ist für den festen Preis von 6400 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufsint. ertheilt **Ad. Jänisch** in Schwetznitz.

[9729] Eine neu gebaute **Restaurations** mit Garten und Fleischeri, in einem Fabriksdorfe gelegen, ist bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Kaufsint. ertheilt **F. A. Berndt** in Jauer, Lindenstraße 1.

[9289] Das Haus **Junkerstr. Nr. 219** mit großem Haus- und Hofraum ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer in **Goldberg**.

[9871] Sofort zu verkaufen oder zu vermieten ist ein massives Haus mit Garten, nahe an der Stadt gelegen. Dasselbe enthält 3 Wohnungen und eignet sich für einen Rentier. Näheres bei **H. Melnich**, Hirschberg, Markt Nr. 15.

1 Stellmacherwerkstatt nebst 2 Stuben und Kellergelass, an einer frequenten Straße des Kreises Waldenburg und in unmittelbarer Nähe einer Schmiede gelegen, über 30 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, ist bald zu verpachten. [9902] Näheres bei **H. Blise**, Schmiedemeister in **Salzbrunn**.

[9920] Der Inhaber eines mit ver- tauschten schwarzen **Wollatlas-Regenschirms** mit Holagriff wird um Rückgabe ersucht. **Hud. Böhm**.

Verloren. [9905] Sonntag, den 16. d. Mts., ist auf dem Spitzberge ein gold. **Medaillon** mit dem Bilde des Kaisers verloren worden. Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung im **Ver. Kreisamte** zu Süßenbach abzugeben.

Verloren. [9864] Montag, den 17. Juli, ist der Frau **General-Gonsul Beau** aus Odeffa auf der Fahrt nach Seidorf u. Krummhübel ein großes braunes **Woll- tuch** mit weißen Streifen abhanden ge- kommen. Dasselbe ist abzugeben in der **Villa Germania** in **Hirsch- dorf**.

[9890] **Verloren** ein grauer **Re- genmantel**. Abzugeben gegen Beloh- nung **Villa „Arnouss“**, Cavalierberg. Ein schwarzer, glatter **Jagdhund** mit kleiner weißer Kehle, weißgeschmizter Brust und Bauch, kurz weißgeschmizten Läufen, einer älteren Narbe über dem linken Achte, mit einem Halsbande von roth- braunem Leder, gelben eingetauchten Ringe, drei gelben kleinen Knöpfen und eine halbe Zintplatte darauf, gefesselt 1876 Nr. 6, ist am 21. d. M. zugekauft. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Infections-Gebühren ab- geholt werden in **Gisdorf**, Kr. Striegau [9898] beim **Böcher Bock**.

[2704] Ein goldener **Ring** ist gefun- den worden und abzuholen in **Cunners- dorf** Nr. 28.

Vermietungen.

Zu vermieten und bald oder 1. Oct. zu beziehen ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Alkove und Küche. Näheres in der Expedition des „**Voten**“.

[9919] **Langstr. 7** ist 1 Stube nebst Cabinet zum 1. October zu vermieten

[2716] 1 Stube 3. verm. dsl. Burg 20.

Hotel Waldschlösschen am **Cavalierberg** bei Hirschberg i. Schl. empfiehlt Zimmer mit Bett incl. Servis und Licht pro Woche von 9 bis 15 Mark **J. Timm**, [9884] - Maurer- und Zimmermstr.

[4749] Eine herrsch. **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Beigelaß u. Garten ist sofort zu vermieten bei **Mittmeister Hengershoff**, am **Cavalierberg** Nr. 2.

[2720] Eine **Stube** mit Alkove ist bald zu vermieten **Garnlaube 23**.

[2711] In der **Priesterstraße** oder in der Nähe derselben wird eine möblirte **Stube** mit Alkove baldigst zu mieten gesucht. Offerten an **Max Cussel**, Hotel Bellevue.

[2712] Im **Vorwerk** zu **Straupitz** ist am 1. August e. eine **Wohnung** zu beziehen. Das Nähere im **Comptoir** der **Papierfabrik** daselbst.

[9911] Verschiedene **Wohnungen** nebst Zufahrt und Gartenbenutzung sind permanent zu vermieten bei **C. Wehrich**, Tischlermstr., **Warmbrunn**, **Hermesdorferstr.** 127.

[9912] Eine **Stube**, **Stallung** und **Wagenremise** ist zum 1. October zu ver- mieten bei **Kastlmann**, **Bornbrunn**, **Zackenau**.

Wohnungen in Warmbrunn. Im Hause des verstorbenen **Kräulein v. Tschierschky** ist eine **Parterre- Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche vom 1. October ab zu beziehen. Das Nähere bei **Rölling** daselbst. [9786]

[9689] In meiner auf der **Gartenstraße** zu **Warmbrunn** im vorigen Jahre neuerbauten **Villa** sind herrschaft- liche **Wohnungen** vom 1. October ab zu vermieten. **H. Keese**, Zimmermeister.

Sommerwohnungen mit **Dalton** sind zu vermieten in [9906] **Edmannsdorf** Nr. 71.

In Hermisdorf u. A. ist in **Schnabel's** Gasthof der vom **Herrn Graf Schweinitz** aus **Pöfen** perm. gemiethete, durch dessen Tod aber nicht bezogene **erste Stock** bald oder **Michaeli** zu vermieten. [9846]

Arbeitsmarkt.

[9917] 2 **Gesellen** und 1 **Lehr- ling** nimmt bald an **C. Feiser**, Klempnermeister.

Rentmeister-Gesuch.

[9736] Als erst. **Buchhalter** u. **Wepf. e. Bergwerk** u. **Dampfsiegelei** w. zur **Buchführung** u. **practischen Leitung** des **ganzen Gesch.-Umsanges** e. erf. **Mann** ges. **Altters**, **Natr. 1. Oct.**, **gef. Bew.**, **w. läng. Jahre** ähnl. **Stellg.** **vorgest.** u. **d. d. fre. Einsen.** **Absh.** **d. Zeugn.** a. **d. Dom. Lichteneu** i. **Schl.** nachw. können, erhalten den **Vorzug**

2 Classenlehrerstellen

an der **Unter-Barmer** katholischen **Schule** zu **Barmen** sind baldigst zu besetzen. **Anfangs Gehalt** 1200 M.; für solche, die bereits eine 3jährige **Dienstzeit** hinter sich haben, 1350 M., bei bestandener **Wiederholungsprüfung** und **bestimmter** **Aufstellung** 1425 M., und von **Jahre zu Jahre** um 75 M., bis 1800 M. steigend **Nach** genügender **Ausfall** einer **beson- deren Prüfung** der **Classe** steigt der **Betrag** von 2 zu 2 **Jahren** um **weitere** 75 M. bis zum **Maximum** von 2100 M. **Wohnungsentwähigung** ist immer in- begriffen. **Bewerbungen**, **Zeugnisse**, **Lebens-** **lauf** und die **Erklärung**, einem **etwaigen** **Ruf** zu folgen, wolle man **einsenden** an den **Präsident** des **Schulvorstandes** [9901] **Verhant Meistoch**, **Barmen**, den 22. **Juli** 1876.

Zwei Tischlergesellen

auf **Bau** erhalten dauernde **Beschäftigung** bei **A. Göting** in **Jauer** [9842]

Ein Ziegelmeister

mit **guten** **Zeugnissen** wird für eine **Ziegelrei** mit **Dampfmaschinenbetrieb** ge- sucht durch das **Vermietbureau** des **land- wirthschaftlichen Vereins** **H. Böhricht**, **Goldberg** in **Schl.** [9899]

[2709] **Tüchtige** **Schieferdeckergesellen** nimmt an **J. Thomas**, **Schieferdecker**.

Einen Haushälter

sucht die **Brauerei** zu **Hermisdorf** u. **K. Kammerl**, **Braumweller**. [9900]

[2721] 1 **tüchtigen Kutscher** und 1 **Köchin** können sich bald **melben** im **Vermietb- Bureau** **Herrenstraße 18** bei **F. Taurk**.

[2705] Ein **Diener**, welcher **Soldat** gewesen und dem **beste** **Referenzen** zur **Seite** stehen, sucht **pr. 1. Sept.** oder **1. October** **Stellung** als **solcher**, **Portier** oder **Auffeher**. **Offerten** werden unter **L. L. 100** **postl. Arnsdorf**, Kr. **Hirschberg**, erbeten.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg
(Eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung
Mittwoch, den 26. Juli e., Abends 8 Uhr,
im **Saale „zum schwarzen Hof“**.

[9816] **Tages-Ordnung.**
1. **Rechnschafts-Bericht** für das 1. u. 2. **Quartal** 1876.
2. **Antrag**, die **Ausscheidung** von **Mitgliedern** betreffend.
Der Vorstand.
F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.

[2719] Ein **anständiger Mann**, in ge- setzten **Jahren**, **militärfrei**, **unverheirathet** und mit **guten** **Referenzen** versehen, sucht als **Diener** bald **Unterkommen**. **Persönliche** **Vorstellung** erfolgt auf **Wunsch**. **Näheres** durch **Vermietbureau** **Guttstein** in **Hirschberg**.

[9826] Das **Dominium Kleppelsdorf** bei **Löh u** sucht zu **Neujahr** einen **Wirthschaftsvoogt**

und einen **verheiratheten Pferdeknacht**.

[9829] Eine **ältere**, **erfahrene** **Person** wird bei **hohem** **Lohn** zu einem **Kinde** von **1 1/2 Jahren** gesucht; doch muß die- selbe **gute** **Zeugnisse** aufweisen können. **Näheres** **Warmbrunn**, **Hermes-** **dorferstraße 315**, **1. Etage**.

[2700] Ein **Mädchen**, welches das **Schreiben** **erlernen** will, l. sich **melben** b. **Kr. Ernest Wagner**, **Sand 2. 2. Tr.**

[9874] Ein **tüchtiger Knabe**, welcher **Lust** hat die **Müller- Profession** zu **erlernen**, findet ein **balbiges** **Unterkommen** in der **Stadmühle** zu **Vollenhain**.

Bergnügungskalender.

Gasthof zur Schneekoppe
in **Cunnersdorf**.
Täglich **Abends** von **7 Uhr** ab
neue **Kartoffeln**
und **Matjes-Hering**.

Warmbrunn.
Hotel Thomas.

Mittwoch, den 26. Juli,

Abend-
CONCERT
Anfang **Abends 6 Uhr**. **Entrée 30 Pf.**

Vereins-Anzeigen.

Versammlung
des
Land- und forstwirthschaftlichen
Vereins des Kreises
Landesbut
Donntag, den 30. Juli e.,
Nachmittags 3 Uhr.
im **Gerichtskreisamte** des **Hrn. Scholz**
in **Hermisdorf-Grüßau**. [9904] **Der Vorstand.**